

# Görlitzer Arbeiter-Zeitung

Organ der Kommunistischen Partei Deutschlands, Sektion der 3. Internationale.

Abdruck aus dem Programm der Partei...  
Abdruck aus dem Programm der Partei...  
Abdruck aus dem Programm der Partei...

Mit den Genossen:  
„Der rote Stern“, „Der kommunistische Gewerkschafter“,  
„Rote Blätter“, „Die Kommunistin“, „Der Genossenschaftler“,  
„Tribüne“, „Der Jungprolet“

Abdruck aus dem Programm der Partei...  
Abdruck aus dem Programm der Partei...  
Abdruck aus dem Programm der Partei...

## Vom Tage

Die drei freigezwanglichen Kartelle Düsseldorf erlassen einen Aufruf, nach dem sie die Vertretung in Sachen des Volkseigentums übernommen haben.

In Berlin fanden gestern abend mächtige öffentliche Versammlungen für den Volkseigentum statt, die lange vor Beginn der Nacht waren.

Heute wird im Reichstag die Regierungserklärung von Dr. Luther abgegeben werden. Nach Beendigung der Debatte wird am Freitag die Abstimmung über die Vertrauensklärung sein.

Die Komtesse Mathieu, die Mätresse des letzten Medenburger Großherzogs, hat gegen die Großherzogin einen Prozess gewonnen, so daß sie nunmehr für ihre aufstrebende Nacharbeit eine jährliche Rente von 6000 Mark erhält.

Nach bürgerlichen Preisermeldungen sollen in Jugoslawien mehrere Offiziersgeheimverbände aufgedeckt und 30 Offiziere verhaftet worden sein, die sämtlich kommunistische Propaganda betrieben hätten.

Auf den Protest des Sowjet-Botschafters hat der konterrevolutionäre General Tschangtollin den verhafteten Direktor der Ostchinesischen Bahn Zwanzow freigelassen.

## Vor auf es ankommt

ad Breslau, den 26. Januar 1926.

Es ist die Schwäche der deutschen Sozialdemokratie, die wie ein Fluch auf Europa lastet, rief Laue es einst auf einem internationalen Kongress der sozialdemokratischen Führer, besonders aber August Bebel zu. Wollen wir das Wort Laues barrieren, so können wir feststellen: Es war die Schwäche und die klägliche Unzulänglichkeit der deutschen Sozialdemokratie, die von 1914 bis heute wie ein Fluch auf der deutschen Arbeiterbewegung lastete.

Daß 7 Jahre nach der Novemberrevolution, nach dem so schnell errungenen „Sieg über 23 Monarchen“ die deutschen Fürsten es wagen können, hunderte von Millionen aus den Steuertrögen des bis aufs Hemde ausgeplünderten werktätigen Volkes zu verlangen, ist eine Illustration der Schwäche der sozialdemokratischen Partei. Und wenn wir heute erfreulicherweise konstatieren können, daß SPD und KPD einen gemeinsamen Gesetzentwurf zur entschädigungslosen Enteignung ausgearbeitet haben, so wissen wir, daß nicht die sozialdemokratischen Führer es waren, welche die Millionen sozialdemokratischer Arbeiter auf den Weg des Volkseigentums führten, sondern daß der gemeinsame Gesetzentwurf zustande kam infolge des Massendruckes der Arbeiter. Nicht die sozialdemokratischen Führer riefen, sondern, als die SPD rief und alle anderen kamen, da kamen endlich langsam, ändernd und schweren Schrittes auch die sozialdemokratischen Führer. Wer wollte es leugnen, daß es so und nicht anders war?

Wir sagen dies nicht aus polemischen Bedürfnis gegen die SPD-Führer, sondern wir müssen ausdrücken, was ist, um den Feldzug gegen die Monarchisten zu gewinnen. Wer aufmerksam die SPD-Presse verfolgt, wird wahrnehmen, daß die mächtige Volksbewegung gegen den Fürstenraub dort nicht ein so kräftiges Echo findet, wie es notwendig ist, um zwanzig Millionen und mehr Stimmberechtigte für den Gedanken des Volkseigentums zu gewinnen. Wichtige Resolutionen für den Volkseigentum werden nicht kräftig auf der ersten oder zweiten Seite des Blattes aufgemacht, sondern verschwinden unter dem Haufen von Meldungen. Es scheint, daß die Redakteure, Journalisten und Sekretäre der SPD noch die Gefangenen der Argumente sind, mit denen sie sich vor knapp 14 Tagen gegen die entschädigungslose Enteignung der Fürsten — wie sie von der SPD und vom KPD-Ausschuß propagiert wurden — wehrten. Es ist keine Fanfare, sondern eine Schamade, die uns aus SPD-Kreisen vielfach entgegenklingt.

Am Donnerstag, als der ADGB bereits die Verhandlungen über den gemeinsamen Gesetzentwurf aufbrach, sprach ein sozialdemokratischer Stadtverordneter als Disfunktionsredner zu einer von mehreren tausend Breslauer Erwerbslosen besuchten Versammlung u. a. auch über den Volkseigentum. Statt die Erwerbslosen zum Kampf gegen die Fürstenforderungen anzufeuern, rechnete er den Er-

# Die Verbrecherpläne der kaiserlichen Admirale!

## Hunderttausend Kulis sollten im Herbst 1918 „geopfert“ werden

(Eig. Drahtb.) Berlin, 26. Januar.

In dem parlamentarischen Untersuchungsausschuß für die Fragen des Weltkrieges antwortete der frühere Vizeadmiral von Trotha, der Vertreter Gehler, einer der Mitgehenden am Rapp-Putsch, auf die Enthüllungen Dittmanns. Wie selbstverständlich verteidigte er den Mord an den beiden erdrosselten Matrosen. Von besonderer Wichtigkeit waren seine Aussagen über den von den Banditen der kaiserlichen Admiralität im Herbst 1918 geplanten Flottenvorstoß. v. Trotha erklärte:

„Nunmöglich konnte vor jedem Kampfschiff erst im großen Hauptquartier in Spaa angefragt werden, denn dort konnte man gar nicht die vielen Vorbedingungen kennen, die für das Auslaufen der Flotte entscheidend waren. Mit einem Vorstoß gegen den Kanal wäre unsere Front zu Lande einlastet worden. Die Vorbereitungen von Vorstößen gehen zu halten, war eine unbedingte Pflicht gegen die Befehle. Die vorbereitete Operation haben wir immer erst dann ins große Hauptquartier geschickt, wenn die Flotte in See ging. Selbst mit den Fundmeldungen mußten wir vorsichtig umgehen. Dennach ist es für den hier in Frage kommenden Vorstoß keine Frage, daß nicht einmal die Mitglieder des Stabes im Bilde waren. So war der Plan gefaßt worden, mit einer starken Gruppe an die Hanseatische Küste hinauszugehen und zu gleicher Zeit mit einer starken Gruppe gegen die Themse vorzugehen und dort das ganz Transportwesen des Landes stillzulegen. Dabei mußte selbstverständlich die Hochseeflotte mit hinzugehen. Ich kann keinen anderen Ausdruck finden, als daß ich noch nie im Kriege ein so hart und sicher vorbereitetes Unternehmen hätte durchzuführen lassen.“

„Es mir uns über die Durchführung des Unternehmens einig waren, habe ich auch an den Chef des Stabes der Seefriedensleitung, den damaligen Admiral von Lerschow, die Frage gestellt, ob die Fregate im Bilde wäre, und darauf zu klärenden Antworten kam.“

Nach Trotha bemüht sich auch andere Sachverständige, nachzuweisen, daß die Regierung Mor von Baden vor dem geplanten Flottenvorstoß nichts gewußt habe. Daraufhin wurde der Ausschuss verlegt.

Die Aussagen der Admirale von Trotha zeigen, mit welcher Raffinesse die wilhelminische Admiralitätskategorie gewillt war noch im

Herbst 1918 die Flotte zu opfern. Hunderttausende von Matrosen und Marineoldaken hätten ihr Leben lassen müssen, um den Interessen der gewissenlosen Kriegsherrn vom Schlage der Tirpitz, Trotha und Konforten zu dienen.

Die Aufklärung über diese geplante Opferung der Flotte kommt noch zur rechten Zeit, um den deutschen Volksmassen zu zeigen wie verbrecherisch im Deutschen Reich Wilhelm II. mit dem Leben des „Kanonensputters“ gespielt wurde.

Zum Dank soll das deutsche Volk dem davongelaufenen Rattenhund Milliarden nachwerfen, ebenso wie es den Offiziersverbrechern hohe Pensionen zahlt.

Beim Volkseigentum werden die deutschen Massen darauf die Antwort geben!

## KPD- und SPD-Beretreter beim Innenminister

### Der gemeinsame Volkseigentum-Entwurf eingereicht

(Eig. Drahtb.) Berlin, 26. Januar.

Gestern begaben sich der Genosse Ernst Thälmann für die KPD, Dr. Curziuski für den Ausschuss zur Durchführung des Volkseigentums für Fülleneinigung, sowie Otto Wels und Ludwig für die SPD zum Innenministerium und beantragten die beschleunigte Zulassung des Volkseigentums und Bekanntgabe der Entschädigung. Die Beamten erklärten, daß die Entschädigung für die Enteignung 14 Tage dauern soll, daß ferner zwischen der Bekanntgabe der Entschädigung und dem Beginn einer Frist von drei Wochen liegen soll. Nach Erklärung dieser Formalitäten erklärte Genosse Thälmann und Dr. Curziuski folgendes:

„Mit Rücksicht darauf, daß die kommunistische Partei und der Ausschuss zur Durchführung des Volkseigentums für Fülleneinigung sich mit der sozialdemokratischen Partei Deutschlands zu einem neuen Volkseigentum zusammengeschlossen haben, stellen wir hiermit den Antrag, im Falle der Zulassung des heute gemeinschaftlich eingereichten Antrages auf ein Volkseigentum den von der KPD am 12. d. Mts. gestellten Antrag nicht weiter zu verfolgen.“

Ueber die gemeinsame Anwendung der amtlichen Anstalten (Läden usw.) sowie über die gemeinsame Finanzierung der Blattdruckung durch Gesetzentwurf finden heute in ganz Deutschland Verhandlungen statt. Jetzt gilt es überall Einheitskomitees zu bilden, die die Durchführung dieser Aktion sichern und die Kräfte des Proletariats für weitere Schritte zusammenzufassen.

verbüßten nach Lobe'scher Vorlage ein Beispiel vor, nach dem Millionen von Stimmen, auch aus den Kreisen des Zentrums, gewonnen werden müssen, um die Mehrheit zu gewinnen. Alles was er sagte war geeignet, die Passivität in den Kreisen der Arbeiterklasse zu verstärken. Und in jenen Arbeiterkreisen, die ihre Passivität noch nicht überwunden haben, wirkt das von Lobe am 13. Januar in der „Volkswacht“ und anderen sozialdemokratischen Provinzblättern aufgemachte Rechenexempel lähmend nach. Es hemmt den Willen zum Kampf und vernichtet den Glauben an die erfolgreiche Durchführung des Volkseigentums. Mit Truppen ohne Siegeszuversicht läßt es sich aber keine Schlacht gewinnen und es ist kein Zeichen von überlegener Strategie, daß Herr Lobe zu einem Zeitpunkt als es darauf ankam alle Kräfte anzuspornen, Schwierigkeiten an die Wand weinend hat, die von Kleinläubigen und passiven Elementen als Vorwand für ihre Trägheit benutzt werden. Aber sehen wir uns einmal die Rechnung des Herrn Reichstagspräsidenten etwas näher an. Herr Lobe schrieb:

„Es fragt sich nur, ob ein Volkseigentum fürs ganze Reich zum Ziel führt, oder ob man sicherer auf vollstimmliche Mehrheiten rechnen kann, wenn die bedrohten Länder für sich und einzeln entscheiden. Nehmen wir einmal die Zahl des Reiches zur Grundlage, so ist der zehnte Teil der Wahlberechtigten, also vier Millionen Stimmen, zur Verbeisführung des Volkseigentums nötig. Die sind leicht aufzubringen. Für die Mehrheit eines verfassungsändernden Gesetzes aber muß über die Hälfte der Wahlberechtigten zusammenkommen, das würde also in rohen Zahlen bedeuten, außer den Sozialdemokraten

mit etwa acht Millionen Stimmen, den Kommunisten mit reichlich zwei Millionen, den Demokraten mit knapp zwei Millionen Stimmen müßten noch mehr als drei Millionen vom Zentrum und fünf Millionen aus den übrigen Parteien und aus dem Troß der Nichtwähler gewonnen werden. Das ist der springende Punkt und deshalb ist die Formulierung des Gesetzes für den Volkseigentum so schwierig. Für die entschädigungslose Enteignung, die zweifellos auch den meisten unserer Genossen am sympathischsten wäre, würden nach der bisherigen Erklärung nur die beiden zuerst genannten Parteien mit zehn Millionen Stimmen zu haben sein und es läßt die große Lücke, die ausgefüllt werden muß, soll nicht Enttäuschung wie bei der letzten Reichspräsidentenwahl eintreten.“

Weil denn so ist, folgerte Herr Lobe, muß man den zur Mehrheit noch notwendigen zehn Millionen aus den nicht zur SPD oder KPD gehörenden Schichten KonzeSSIONen machen. Wenn man den Fürsten, die kein Auslandsvermögen besitzen, eine Rente oder eine Aufwertung nach den Grundbesitz des Aufwertungsgesetzes zubilligt, wird der Gesetzentwurf vollstimmlich sein.

Ein verhängnisvoller Trugschluß Millionen Arbeiter, Angestellte, Beamte, Kleingewerbetreibenden, Rentner etc., die um ihre letzten Spargroschen betrogen wurden, würden nie und nimmer einem Gesetzentwurf ihre Zustimmung geben, der den Fürsten eine lebenslängliche Rente sichert. So sentimental sind nach dem Inflationsrichtwindel nicht einmal mehr die gemüthollen deutschen Kleinbürger. Auch sie kennen ihre Pappenheimer, sie

Breslau, 20. Januar

In der von der 'Neuen Gesellschaft' einberufenen Sitzung...

Geleit, Neue Gesellschaft, Friedrich, Arbeiter-Sport...

Soweit die Vorgesetzten nicht anwesend waren, soll der Ausschub...

Einzelader in die erwähnte Versammlung waren alle Parteien...

Die Bahnbahn stellt auf Beamtenrechte

Breslau, 20. Januar. Auf Grund der Verhandlungen...

Deutscher Adel. Vor dem Schwurgericht in Tübingen...

'Bergmannslos'. Auf der Zeche 'Prosper I' bei Dellwig...

Grabenunglück in Frankreich. In einer Grube bei Clermont...

Wollen wir einen Fortschritt erreichen...

Welle Kreise, die nicht zum Proletariat gehören...

Es kommt darauf an, daß sich sozialdemokratische...

In Stadt und Land, in Fabrik und Werkstatt...

Phil'pps Wandlung



SCHIEDEMANN

Wollen, daß diese Arbeiter...

Wichtig! Arbeiter würde zur Wahlmanie gehen...

Aber reichlich zwei Jahre später sah der...

Heraus zur Demonstration am 27. Januar

Von Klüß

zu Klüß...

Roman einer Frau Von Anna Meyenberg - Der Malik-Verlag, Berlin

Nicht mehr mit dem Hocke...

'Ich hab' es aber gar nicht abgeschrieben...

Johlie auf hoher See

Just Lage war mit dem Sohn...

Über auf dem Bootdeck hatte ich...

Als er was erdichtete...

'Ich habe etwas geschrieben...'...

Er war ganz begeistert...

Ein Sauger vom Hund...

Das ist ein Mann in der...

Ich war ganz sprachlos...

Warum hast Du das getan?...

Warum hast Du es vertragen?...

Da weißt Du doch, Edmund...

Aber Du mußt mich doch...

'Ich habe es aber gar nicht abgeschrieben...'...

Ich ging an meinen Platz...

Die Liebe, traute Wort zu Hause...

Er lang noch den zweiten...

Kann man mir das Lied...

Das ist mein Himmel...

Er lang noch den zweiten...

Das ist mein Himmel...

(Fortsetzung folgt)

# Waldenburg

## Ein Schritt

(Gemeindefürsorge)

„Halt du Mund?“  
„A. G. halt du Mund?“  
„A.“  
„Und was meinst du?“, „A.“  
„Und was meinst du?“, „A.“  
„Und was meinst du?“, „A.“

## Die Gemeindefürsorge Weisklein gegen die Fürstenaufhebung

Schon lange vor Beginn der letzten Gemeindefürsorge war der Antritt des Gemeindefürsorgers, die nächste Sitzung in einem gütigen Lokal abzuhalten. Entsprechend der Absicht der Wahlversammlung wurden 1500 Mark bewilligt. Die Verwaltung von 1930 wird zur Ausführung der kommunalen Angelegenheiten und Aufstellung einer geeigneten Behörde und ähnlicher Maßnahmen die Gemeindefürsorge Weisklein und ähnlicher Maßnahmen die Gemeindefürsorge Weisklein...

Waldenburg. Ein Erfolg der Erwerbslosen. In der letzten Stadtverordnetenversammlung auf Grund der Initiative der Erwerbslosen und der kommunikativen Stadtverordnetenfraktion wurde ein Antrag angenommen, durch Verlehrssetzung des Wohlfahrtsrats für die nachstehende Bevölkerung 50 000 Mark bereitzustellen. Nun ist der Magistrat bekannt, daß für Januar zusätzlich zu den bereits erfolgten Ausgaben noch Lebensmittelausgaben verabsolgt werden. Die Ausgabe derselben erfolgt an die verschiedenen hiesigen Hilfsbedürftigen aller Gattungen (Inhaber von farbigen Ausweisarten) mit der nächsten allgemeinen Ausgabe Mitte Februar, für die Erwerbslosen aber bereits nächste Woche bei der Unterstützungsauszahlung.

Für Februar kommen Kartoffeln und Brot, und für März noch Lebensmittelausgaben sowie Brot zur Veranschlagung. Ferner werden fortlaufend für Kinder unter 2 Jahren die besserer Ernährung bedürftigen, Milchausgaben (bis zu täglich 1 Liter) ausgegeben, sowie zur Erleichterung der Mietzahlung Mietbeihilfen im Betrage bis 5 Mk. monatlich gewährt. Sämtliche diesbezüglichen Ausgabebestände der Erwerbslosen erfolgen ebenfalls durch die Erwerbslosenfürsorge, und zwar immer gelegentlich der Auszahlung der Unterstützungen. Dasselbe sind auch Anträge auf Gewährung von Arbeitsschuhen sowie auf Gaspreisermäßigungen zu stellen.

Ein Schwindel der „Bergwacht“! Die „Bergwacht“ bringt in ihrer Notiz über die letzte Stadtverordnetenversammlung eine faulstüchtige Lüge. Sie behauptet, daß die Kommunisten mit ihrem Antrag auf Bewilligung von 50 000 Mark, bewilligt hätten, nur für die Erwerbslosen einzutreten, nichts aber für Sozial- und Kleinrentner sowie Witwen übrig gehabt hätten. Die kommunistische Fraktion stellt fest, daß ihr Dringlichkeitsantrag, die Bewilligung von 50 000 Mark vorerst zur Überweisung an das Wohlfahrtsamt zwecks Unterstützung aller derjenigen, die in der Bedürftigkeitsliste des Wohlfahrtsamtes eingetragen sind. Dazu gehören Erwerbslose, Sozial- und Kleinrentner, Witwen, aber auch solche, die einen außerordentlich niedrigen Arbeitsverdienst haben. Durch den obengenannten frechen Schwindel sucht die „Bergwacht“ die Schuld zu verdecken, daß der Fraktionsvorsitzende Bierig der sozialdemokratischen Stadtverordnetenfraktion sich zuerst für den kommunistischen Antrag ausgesprochen hatte; und dann erst nach Rücksprache mit dem Oberbürgermeister L. Wiesner einen neuen schriftlichen Antrag einbrachte. Neben freier Milchlieferung für die Kinder der Unterstützungsberechtigten war auch die Forderung auf Gaspreisermäßigung im kommunistischen Antrag enthalten. Die Juchrer der Stadtverordnetenversammlung werden aus der Schreibweise der „Bergwacht“ die ganze Verlogenheit erkennen.

Gottesberg. Auf zur Demonstration am Mittwoch, den 27. Januar, nach 4 Uhr, auf dem Ring. Diese ist von den Erwerbslosen einstimmig beschlossen. Mit Schäfer, Kellhammer und Kottbach nehmen teil. Sammelpunkt: Schützenhaus, 3.30 Uhr. Deshalb sollen die Juchrer anders behandelt werden als die Arbeitlosen? Auf zum Protest gegen die Fürstenaufhebung!

Kieder-Salzbrunn. Für die rote Hilfe wurden in der Viehweidener im Hotel Sandberg 320 Mark gesammelt. Bei der großen Arbeitslosigkeit ist das ein Zeichen der großen Solidarität der Arbeiterkraft für die politischen Gefangenen.

**Parteiveranstaltungen**  
Dienstag, 26. Januar, abds. 7.30 Uhr, Generalversammlung der KPD. im „Sich“.

## Schles. Rundschau

Waldenburg. Sehr illogisch gehandelt. Die Gemeindefürsorge Weisklein... (Text continues with details of the council's actions and the opposition's stance).

Waldenburg. Stadtkonferenz. Die Nacht der Klammern wurde in der Nacht zum Sonntag in Gottesberg... (Text reports on a local conference and its proceedings).

Waldenburg. Festgenommen. Es ist gelungen, den Menschen ausfindig zu machen, der auf den Straßen von Herzogswalde an einem 13-jährigen Mädchen ein Straftatenverbrechen verübte... (Text describes a criminal case involving a minor).

Waldenburg. Selbstmord oder Unglück? Tot aufgefunden wurde in ihrer Wohnung die Frau des Formens Verheiratheten. Die Feststellung ergab Gasergiftung... (Text reports on a tragic death and the circumstances surrounding it).

Waldenburg. Der Tod auf den Schienen. Tot aufgefunden wurde am Bahnübergang der Gendarmenlewandamm... (Text details a fatal railway accident).

Waldenburg. Opfer des Grubenkapitals. Auf der Dubwigggrube ereignete sich der Bergmann Gabriel einen Schädelbruch... (Text reports on an industrial accident in a coal mine).

## Der Arbeitersport

### Arbeitersportler, protestiert gegen die geplante Fürstenaufhebung

In einer Zeit wo Millionen deutscher Arbeiter, Angestellten, Beamten arbeitslos auf der Straße liegen und dem Hunger preisgegeben sind, sollen die Kasser, Abtziegel und Kärker eine „Abfindung“ erhalten. Arbeitersportler, dies ist eine Angelegenheit, die auch Euch interessiert. Wenn nur der geringste Teil der Abfindungsmilliarden den Arbeitersportlern zur Verfügung gestellt würde, was alles an Gerät und Kleidung könnte! Ihr dafür taufen? Arbeitersportler protestiert gemeinsam mit allen Klassenbewußten Arbeitern gegen diesen Raub und fordert Volkseinstimmig! Nehmt zu dieser Frage in der nächsten Versammlung Stellung und berichtet an uns über eure Meinung.

Breslau. Kampfabend beim Sportklub O. E. Veranstalter vereinigt am Samstagabend den 30. Januar in der Turnhalle Brunnenstraße einen Kampfabend. Es findet ein Gewichtshoben für alle Hebergewichtler statt. Da verschiedene Größen im Heben schon fest zugelegt haben, verspricht der Verlauf spannende Kämpfe. Nachher laufen die Endkämpfe um die Vereinsmeisterschaft vom Skapel. Auch hier werden interessante Kämpfe erwartet. Um jedem Sportgenossen den Besuch des Abends zu ermöglichen ist der Eintrittspreis sehr niedrig gehalten. Er beträgt für Arbeitslose und Kinder 0,10 Mk. Anfang 7 Uhr.

Königszell. Arbeitersport. Am Sonntag den 31. Januar findet im Galkhof zum Friedrichsdenkmal die Monatsversammlung der freien Turnerschaft, vormittags 9 Uhr. Das Sportkartell beabsichtigt in nächster Zeit einen Werbearbeitstag zu veranstalten unter Mitwirkung aller Arbeitersportvereine von Königszell. Ferner ist es dem Vorstand der freien Turnerschaft gelungen, den Film von der ersten Arbeiterolympiade ins Königszeller Lichtspielhaus zu verfrachten, um den vollen Arbeitern, denen es unmöglich war, an dem großen Treffen in Frankfurt a. M. teilzunehmen, die Olympiade in Wort und Bild vor Augen zu führen. Spielzeit wird noch bekannt gegeben.

## Oberschlesien

### Korruption im Hindenburger Magistrat

Stadtrat Dammann vom Amte suspendiert. — Strafantrag beim Staatsanwalt gestellt.

In der ersten Stadtverordnetenversammlung im neuen Jahre wurden neben allgemeinen Fragen insbesondere drei Tatsachen behandelt und festgestellt. 1. Haben die Kommunisten ihre alten Positionen behauptet und der Stadtverordneten-Vorsitzer ist wieder Genosse Jendrosch, 2. Wurde nach heftiger Debatte ein von unsrer Genossen eingebrachter Antrag gegen die Fürstenaufhebung mit großer Mehrheit angenommen. Der Deutschnationale Dr. Kleinwachter setzte sich dabei besonders ins Zeug und versuchte für seinen Parteifollegen, den Deserteur in Holland, eine Lunge zu brechen. Genosse Wewior hat ihm den Zahn gezogen. 3. und das war der Hauptpunkt des Abends, wurde die schon seit langem übertriebene Korruptionsbeule im Magistrat aufgestochen.

Schon in der letzten Stadtverordnetenversammlung wurde davon gesprochen, daß der Stadtrat Dammann, Schlosser und der Stadtobersekretär Diebold ihre Hände in der Erwerbslosen-Kartoffelverteilung haben. Dammann war als Stadtrat mit der Aufsicht und Verteilung der Kartoffeln an die Kernter der Armen betraut. Er hat, wie inzwischen festgestellt worden ist, dieses Vertrauen nicht mißbraucht und der Oberbürgermeister hat ihn von seinem Amte suspendiert. Außerdem wird die ganze Angelegenheit dem Staatsanwalt übergeben. Nicht genug damit, daß sich Dammann 300 Mark für die Arbeit bezahlte, wurde diese Summe aus dem Erwerbslosenfonds entnommen und also auf diese Weise der an sich schon magere Bestand der Mittel für die Erwerbslosen um 300 Mark gemindert. Die Hauptsache ist jedoch, daß nach Aussagen von Zeugen auch der Schwager von Dammann, Privatpersonen, Kartoffeln aus dem Bestande der Erwerbslosen bekommen haben, daß sie Gelder dafür entrichtet haben, und daß diese Gelder unauffindbar sind.

Die letzten in den obersten Schichten... (Text continues with a report on social conditions and local events).

Die letzten in den obersten Schichten... (Text continues with a report on social conditions and local events).

Waldenburg. Einmalige Zubehöre in Waldenburg... (Text reports on a local event or sale).

Wie sieht eine arme katholische Beerdigung aus? Uns wird geschrieben: Fräulein Gertrud Weber kam im März 1925 aus Berlin, um hier in Waldenburg die Leute zu besuchen. Sie bekam unterwegs Bluthuse und wurde sofort ins Krankenhaus eingeliefert. Fräulein Weber hatte dort neun Monate zugebracht und ist nun ihrer Krankheit erlegen. Am Montag, den 18. Januar, war die Beerdigung. Da ihre Leute in der Zwischenzeit gestorben war, war niemand da, der sich um die Leiche kümmerte. Sie war sehr streng katholisch und ging jeden Monat zur Kommunion. Deshalb gingen Leute, die sie kannten, mit zur Beerdigung. Der katholische Geistliche hatte es nicht nötig, der streng katholischen Weber das Kreuz zu schenken. Sie wurde also bis zur katholischen Andreaskirche wie ein Leichnam gebracht. Als nun die Beerdigung an die Kirche kam, gingen mittellose Menschen in die Kirche. Nun haben die Leute den Kirchendiener gefragt, weshalb er das Kreuz für die angegebene Beerdigung nicht geschickt hat. Seine Antwort war: „Geht auf die Armenverwaltung und befragen.“ Die Leute waren dann erstimmt und gingen zum Oberkaplan Gregor. Dieser war auch nicht zu erreichen.

Aus der kleinen Menge wurde gerufen: „So sieht es in der katholischen Kirche aus!“ Der Herr Oberkaplan empöerte sich darüber und schaltete er die Leute nicht mal besprechen und das Gebet verweigerte. Ihm wurde von den Leuten dann angedroht, daß sie ihn in sämtlichen Zeitungen stellen werden. Der Herr Oberkaplan G. hat dann den Leuten ins Gesicht geschleudert: „Sie seien dazu zu dämlich.“ Er hat sich doch die Sache überlegt und hat die Leiche besorgt und das Gebet verteidigt. Nun ging es mit der Leiche zum Friedhof. Natürlich auch ohne Kreuz und Geißeln. Als die Leute vom Friedhof kamen, gingen sie zum Oberkaplan um sich zu behaupten für seine Gutwilligkeit und sich sofort aus der Kirche auszuschließen zu lassen. Da sah er Herr Oberkaplan Gregor, daß die Leute nicht mehr verumumt werden wollten. Er bot den Männern sofort Friedenszigaretten an und den Frauen reichlich dreimal die Hand. Er hatte dadurch die Leute wieder soweit gebracht, daß sie sich nicht auszusprechen ließen. Auch hat er, den Fall nicht in den Zeitungen zu veröffentlichen.

Kollegen, Genossen, lernt aus diesem Vorfall, tretet sofort aus der Kirche aus.

### Ämtliche Bekanntmachung von Weisklein

Betrifft: Lungenfürsorgestelle Weisklein  
Ab Montag, den 1. Februar 1926, wird Herr Dr. Schneider die ärztlichen Sprechstunden in der Lungenfürsorge stelle wieder selbst abhalten. Dieselben finden ab 1. Februar 1926 statt:

Jeden Montag und Donnerstag von 6-8 Uhr nachmittags.

Weisklein, den 22. Januar 1926.

W. Hertwig  
Amts- und Gemeindevorsteher  
als Vorsitzender des Tuberkulose-Vereins Weisklein.

Ihre Schuhe werden gut und billig befohl

Schuhmacher Lekicha  
Schweidnitz, Büttnerstraße 16  
1 Treppe

Herrenbesohler 3.70 Mk.  
Damensbesohler 2.70 Mk.

### Soeben erschien Zölle und Steuerung

Brochüre 32 Seiten nur 30 Pf.

Inhalt:  
Rolle der Zölle im deutlichen Kapitalismus / Entwicklung der deutschen Zölle bis 1925 / Die Zölle / Wirkungen der Zölle / Stellung der bürocratischen Parteien / Zollkompromiß / Einjährigsdienste / Steuerung auf der ganzen Linie / Die Luther-Regierung die Steuerung „belämpft“ / Kampf den Zöllen, Kampf der Steuerung

Zu beziehen durch alle Literatur-oblente oder durch Schlesiensche Verlagsgesellschaft, G. m. b. H.

Abt.: Buchhandlung  
Breslau 10  
Treichlerstraße 50

NIEDERLAGEN DER SCHWEIZER UHREN-INDUSTRIE

Die billigsten u. äusserst realen Bezugsquellen



in Uhren, Juwelen, Gold u. Silberwaren  
**Jacobowitz**  
BEUTHEN GLEIWITZ  
TARNOWITZERSTR. 11 WILHELMSTR. 35

# Aus aller Welt

**Wiederkehr des Riesensturms** ...  
**2000 Wais bei der Auferstehung** ...  
**Das neue Bild** ...  
**Im Jahr verurteilt** ...

**Der neue Welt** ...  
**Die Arbeiterbewegung** ...  
**Die Arbeiterbewegung** ...  
**Die Arbeiterbewegung** ...

**Die Arbeiterbewegung** ...  
**Die Arbeiterbewegung** ...  
**Die Arbeiterbewegung** ...

Am Sonntag, den 24. Januar, nachmittags 1 1/2 Uhr verstarb nach kurzer, schwerer Krankheit meine liebe Schwester und Gefährtin des kämpfenden Proletariats  
**Martha Herde**  
 geb. Erbe  
 im Alter von 32 Jahren.  
 In treuer Liebe  
**Kurt Erbe.**

**Ohlauerstr. 45** muß man gehen  
 Nach der **Montag, den 25. d. Mts.,** beginnt der sensationelle  
**Inventur-Ausverkauf**  
 Die Herabsetzung der Preise übertrifft alles bis jetzt an Billigkeit Gebotene,  
 Einige Beispiele aus der Fülle der Massen-Angebote:

Lobetheater	Montag	Challatheater
Das große Welttheater	25. 1., 8 Uhr	"Der Kreidekreis"
Das große Welttheater	26. 1., 8 Uhr	"Der Kreidekreis"
Das große Welttheater	Mittwoch, 27. 1., 8 1/2 Uhr	"Der Kreidekreis"
Das große Welttheater	8 Uhr	"Kabale und Liebe"
Das große Welttheater	Donnerstag, 28. 1., 8 1/2 Uhr	"Der Kreidekreis"
Das große Welttheater	8 Uhr	"Der Kreidekreis"
Das große Welttheater	Freitag, 29. 1., 8 Uhr	"Der Kreidekreis"
Wasspiel Berner Strauß	Samstag, 30. 1., 8 Uhr	"Der Freischütz"
"Cyrano von Bergerac"	Sonntag, 31. 1., 8 1/2 Uhr	"Kabale und Liebe"
Wasspiel Berner Strauß	8 Uhr	"Der Freischütz"

Ein großer Posten	Teppiche von 10 an	Bettdecken (2 bettig)	6 20
Zirka 2000 Meter	Läufer von 40 an	Divandeecken	8 90
Nur so lange Vorrat	Vorleger von 85 an	Tischdecken	2 70
		Möbelstoffe Meter	1 45
		Künstler-Gardinen	2 80

Zirka 500 **Querbehänge** v. 70 an  
 Enorme Auswahl **Stores** von 1 an  
 Für Kinderwagen **Steppdecken** v. 2 an

Besichtigen Sie unsere Schaufenster. Jedes Stück ist beispiellos billig.

Während der 6 Ausverkaufstage auf nicht besonders herabgesetzte Preise:	Einzelne Vorleger, Dekorationen, Teppiche mit kleinen Webfehlern, auch ältere Muster:	Angesammelte Reste, sowie vom Dekorieren angestaubte Bettdecken, Stores, Gardinen, feinste Handarbeiten etc.
<b>10%</b> Kassen-Rabatt	<b>30%</b> Ermäßigung	<b>50%</b> unter Preis

**Erwerbslose Genossen**  
 zum Vertrieb von Literatur **gesucht!**  
 Meldungen bei  
 Artur Müller, Breslau, Trebnitzer Strasse 50

**Joseph Spanier & Sohn**  
*Wir unterhalten nur ein einziges Geschäft*  
**Ohlauerstr. 45** Ecke Promenade  
 Seit 1890

**Stebich-Theater**  
 Tel. Stephan 34 646  
 Täglich 8 Uhr  
**Das Januarprogramm**  
 Singa Singt  
 Der indische Hof  
 Keffem's  
 equibristische Welt-Genation  
 Heinrich Kohlbrandt  
 Kainischer Humor  
 Zanzibarspiel  
 Janzen-Salobs  
 Do Gattini  
 vom Scala-Theater in Kopenhagen  
 Meister-Dompteur  
 Illineb  
 mit seinen Löwen  
 Victor André  
 Steppdünge in höchster Vollendung  
 Otto Schumann  
 Der Meister der hohen Schule  
 Hermanos Williams  
 Akrobatische Neuheit  
 Sanni Garden  
 Die Venus am Trapez  
**Fritschie**  
 Der neue Hausknecht

**Schauspielhaus**  
 Operettenbühne  
 Telefon Stephan 37 460  
 Täglich 8 Uhr  
 Gastspiel Elly Leax  
 Antreten Walter Jankuhn  
 In neuer Ausstattung  
**Die Teresina**  
 In neuer Ausstattung  
**Der Orlov**

**Stadt-Theater**  
 Telefon Ring 124 u. 681  
**Spielplan vom 24. bis 31. Januar**  
 Sonntag, vormittags 11 1/2 Uhr  
 6. (musikalische) Morgenfeier  
**Der Tanz im Wandel der Zeiten**  
 2. Epoche:  
 Kolofon-Schönerer-Nationaltruppe (Kleine Truppe)  
 abends 7 Uhr  
**Der Reflexabbild**  
 Montag, abends 8 Uhr  
**Schmanns Erzählungen**  
 Dienstag, abends 7 1/2 Uhr  
**Sibelius**  
 Mittwoch, abends 7 Uhr  
**Die Janberste**  
 Donnerstag, abends 7 1/2 Uhr  
**Das versteinerte Kind**  
 Freitag, abends 8 Uhr  
**Sonne**  
 Samstag, abends 7 1/2 Uhr  
 Eröffnungsführung  
**Li-Tai-Po**  
 Sonntag, vormittags 11 1/2 Uhr  
 7. (musikalische) Morgenfeier  
**Der Tanz im Wandel der Zeiten**  
 Vortrag: Professor Oscar De  
 2. Epoche:  
 Von der Häufigkeit des russischen Ballets bis zur Gegenwart  
 nachmittags 3 1/2 Uhr  
 Zugabebuchung zu ermäßigten Preisen  
**Spiel mit Orchester**  
 abends 7 Uhr  
**Schönerer**

**Billiger Fleisch-Verkauf**  
**Schwelgerleisen 0,90-1,10**  
**Rindfleisch Ffd. 0,70-0,99**  
**Rindfleisch ab Knochen 1,00-1,20**  
**Lammfleisch 0,80-1,00**  
**Gallaschfleisch Pfd. 0,80**  
**Rauchfleisch Pfd. 1,20-1,30**  
**Gehacktes Pfd. Mk. 0,80**  
**frischer Speck u. Lungaufett Pfund 1,10 Mk.**  
**Räucherspeck Pfd. 1,20**  
**Knoblauchwurst Pfd. 0,80**  
**Leber- u. Preßwurst 1/4 0,20**  
**weiße Cervelatwurst 1/4 0,35**  
 sowie alle anderen Fleisch- und Wurstwaren zu billigsten Preisen.  
 empfiehlt  
**Adolf Weiß**  
 Fleischer- und Wurst-Fabrik  
**Molkestr. 13**  
 Fernsprecher Ring 2660

**KRUPSKAJA**  
**MEIN LEBEN**  
 Lenins Frau schrieb dieses Büchlein auf Wunsch der jungen Plutarke Sowjetrußlands. — Mit der ihr eigenen Schlichtheit berichtet sie aus ihrem Leben, wie sie zur Arbeiterbewegung kam, dann in Petersburg mit Lenin gemeinsam arbeitete und mit ihm in die Verbannung ging.  
 Für Mittel komm. Org. 20 Pf., sonst 45 Pf.  
**VERLAG DER JUGENDINTERNATIONALE**  
 Berlin-Schöneberg, Feurigstr. 67  
 Zu haben:  
 Schlesische Verlagsgesellschaft G. m. b. H.  
 Breslau, Trebnitzer Straße 50

Anlässlich der 22. Woche sind folgende Bücher in unserem Verlag zu haben:  
**Lenin, An die Jugend**  
**Liebknecht Briefe**  
**Luxemburg Briefe**  
 Levine, Reden vor Gericht etc.  
 15. Januar, Der Mord an Karl L. und Rosa L.  
 Lenin, Liebknecht, Trotzki, Gegen d. bürgl. Militarismus  
 Verlag der Jugendinternationale  
**FRITZ REUSSNER**  
 Berlin-Schöneberg  
 Feurigstraße 63.

**Billigste Lebensmittel**  
 reellste Bedienung  
**Albert Gtosch**  
 Breslau 10  
 Herzogstraße Nr. 36

**Möbliertes Zimmer**  
**Trebnitzer Straße**  
 oder deren Nähe gesucht. Offerten an die Expedition d. Bl. erbeten.

# Die „Sanierungs“-Gesetze in Polen

Rechtsblat. Großbauern und WPS.

Don Cr. 11. Berlin.

Warschau, Januar 1926.

Die bürgerlichen Parteien aller von der gegenwärtigen Verfassung betroffenen Länder haben sich darüber einig, daß der Weg zur totalitären „Sanierung“ einzig und allein in der Richtung der Umwandlung aller Nationen auf die wertvollen Massen, der Steigerung der Ausbeutung, der Herabsetzung des Lebensstandards der breiten Volksmassen usw. zu liegen liege. Auch die polnischen „herrschenden Klassen“ sind sich dieses „Reinigungsweges“ wohl bewußt, wie das in dem Mahnrufen der gegenwärtigen Regierung klar zum Ausdruck kommt. Es wäre daher anzunehmen, daß diejenigen Parteien, die vorgeben, die Interessen der Wertvollen zu wahren, sich der schärfsten Opposition gegenüber den Sanierungsplänen der Bourgeoisie befleißigen würden, wie das ja unter dem Druck der Massen zum Teil in Deutschland und Frankreich der Fall ist. Nicht so in Polen! Hier richten die Sozialdemokraten — die Polnische Sozialistische Partei (WPS) — den Unternehmern (Rechtsblock) und den Großbauern („Platz“) ihre bedauerliche Hand, um im „Sinne der Verständigung“ auf dem Gebiet der Wirtschaft, die wir gemeinsam mit der Bourgeoisie wiederherstellen müssen“ (aus der Rede Piotrowski auf dem Parteitag nach dem „Robotnik“ vom 2.1.26 zitiert) — eine Regierungskoalition zu bilden.

Die von dieser Regierung eingebrachten „Sanierungs“-Gesetze entsprechen voll und ganz den Wünschen der verschiedenen Klassen. Als erstes wurde am 10. Dezember 1925 das Gesetz „über die Substanzprovisorien“ eingebracht, dessen Artikel 8 lautet:

„Bis zum 31. Dezember 1926 können keinerlei Gesetze in Kraft treten, die eine Zunahme der Ausgaben des Staates bewirken oder neue Lasten dem Staate auferlegen.“

Was — keine Zunahme der sozialen Unterstützung, obwohl das soziale Elend infolge des Anwachsens der Zahl der Erwerbslosen ins Unermeßliche bei lächerlich niedrigen Unterstützungssätzen (10 Zloty, d. h. weniger als 1/2 Dollar pro Woche, pro Familie) usw. usw. — nämlich zunimmt. So will es die Bourgeoisie und mit ihr ... die WPS, wobei der Arbeitsschaffende und WPS-Mann Zientewski sich nicht entblödet, gleichzeitig den Massen eine ... Erweiterung der sozialen Gesetzgebung zu verhelfen.

Eine noch deutlichere Sprache spricht das „Sanierungs“-Gesetz „über die Mittel, das Gleichgewicht des Budgets zu sichern“, welches kurz vor Weihnachten angenommen wurde. Artikel 2 dieses Gesetzes baut die Pensionen der Witwen und Waisen um 4 Prozent, die Gehälter der niedrigeren Staatsbeamten und Militärs um 4 1/2 bis 5 Prozent, der höheren — um 6 Prozent ab. Es wird somit dem hohen Beamten, dem Minister oder General um ganze 1 1/2 bis 2 Prozent mehr abgezogen, als vom Hungerlohn eines kleinen Beamten oder von der Witwen- und Waisenspende! Neben einer gesteigerten Ausbeutung der Lehrer, durch Erhöhung der obligatorischen Stundenzahl der Unterrichtsstunden, bringt dieses Gesetz endlich noch die Auszahlung des Leuergeldindex bei Gehaltsrechnungen! Somit bezweckt dieses Gesetz die Einführung von Erparnissen auf Kosten der Witwen und Waisen der Gefallenen, der Invaliden, der Pensionempfänger und der Berufsmilitärs, sowie der niedrigsten Kategorien der Staatsbeamten. Die WPS stimmte im Parlament für dieses Gesetz, obwohl sie erst kurz vorher erklärte, sie besitze viele Wähler unter den niedrigeren Staatsbeamten, sie werde einem Gehaltsabbau der Beamten Kategorie 10 bis 14 niemals zustimmen. Derartige Gesetze kommen mit den Stimmen der WPS zustande — Gesetze, die dem Staate 6 Millionen Zloty einbringen sollen, während 400 Millionen an Steuer, die die Industrie und der Landbesitz zu entrichten haben, rückständig sind. Solchen Dank ernten die kleinen Beamten und die Kleinrentner von der Partei, der sie in bedenklichem Maße zum Wahlsieg verhelfen. Nicht umsonst höhnte die reaktionäre Presse am Tage nach der Annahme des Gesetzes und „beimleitete diese in inneren Zerwürfissen lebende Partei“, indem sie schrieb:

„Die WPS streckt eine Hand der Strafe entgegen, fordert zu Demonstrationen und Protesten auf, mit der andern Hand aber stimmt sie für den Abbau der Gehälter!“ (Kurjer Poznanski vom 19. Dezember 1925.)

Zwei weitere „Sanierungs“-Gesetze lehnen die Spitze gegen die Mittel- und Kleinbauern: 1. Erhöhung der Strafen für die rückständigen Steuern und 2. Entrichtung der Steuern durch die Bauernschaft in natura.

Zur Irreführung der Arbeiterschaft verbreiteten die WPS-Leute die Lüge, diese Gesetze seien gegen die besitzenden Klassen gerichtet, als Äquivalent für die Befastigung der Wertvollen. Man begreift die Skamlosigkeit dieser Behauptung, wenn man erwägt, daß Artikel 1 des ersten dieser beiden Gesetze die rückständige Vermögenssteuer von der Erhöhung der Strafe ausnimmt. Man beachte, daß die Zahler der letzteren Steuer am meisten im Rückstande sind.

Die Regierung zeigt somit weitgehendes „Verständnis“ für das steuerrückständige Großkapital und Großagrarierium — der Bauer dagegen, der die ungeheure Steuerlast nicht tragen kann — wird mit erhöhten Strafen belegt, die die Höhe von 84 Prozent der Steuersumme erreichen. Die WPS trägt die volle Verantwortung für dieses Gesetz, denn als der Abgeordnete Szawiel von der Unabhängigen Bauernpartei im Parlament den Antrag auf Streichung der Worte: „mit Ausnahme der Vermögenssteuer“ stellte, stimmten die WPS-Leute gegen diesen Antrag.

Ein schmuckvolles Dokument stellt gleichfalls das Gesetz „zur Sicherung eines genügenden Angebots von Artikeln des täglichen Bedarfs“ dar, wobei als Berichterstatter logar ein WPS-Mann fungierte. In der Regierungserklärung dazu heißt es offen und zynisch:

„Die Regierung ... behauptet nicht, daß mit den in dem Gesetz vorgesehenen Mitteln die Teuerung zu bekämpfen sei. Die Regierung hat Verständnis für die Preisbildung, die in Abhängigkeit zur Weltkonjunktur, zur Notwendigkeit usw. steht, obwohl die Preise zweifelhafte noch im Verhältnis zur Kaufkraft der breiten Bevölkerung.“

Somit gibt die Regierung zu, einen Kampf gegen die Teuerungswelle weder zu beabsichtigen noch zu wünschen. Das Gesetz ist lediglich ein Betrugsmanöver gegenüber den Massen und entbehrt jeglichen realen Wertes.

1. ...
2. ...
3. ...
4. ...
5. ...
6. ...
7. ...
8. ...
9. ...
10. ...
11. ...
12. ...

## Kampf dem Terrorregime in Bulgarien! Ein Aufruf der Komintern

Das Exekutivkomitee der Kommunistischen Internationale richtet an die Wertvollen aller Länder einen Aufruf, in dem aufgefordert wird, den Kampf gegen das in Bulgarien herrschende Regime unentwegt weiter zu kämpfen. In dem Aufruf heißt es:

# Der erste Schritt: Volksbegehren!

Das Volksbegehren ist der einzige Weg, auf dem das Volk selber einen Volksentscheid herbeiführen kann. Die Bestimmungen über das Volksbegehren sind enthalten in den Artikeln 73 und 76 der Reichsverfassung, ferner in dem Gesetz über den Volksentscheid vom 31. Dezember 1923. Auf Grund dieser Gesetze kann ein Viertel der Reichstagswähler durch ein Volksbegehren einen bestimmten Gesetzentwurf verlangen, d. h. mehr als 4 Millionen Wähler müßen die Forderung eines bestimmten Gesetzentwurfes unterstützen.

Will eine Organisation ein Volksbegehren herbeiführen, so muß sie einen entsprechenden Antrag beim Reichsminister des Innern stellen. Dieser Antrag muß von 5000 Stimmberechtigten unterzeichnet sein, wobei das Stimmrecht der Unterzeichner des Antrages durch Befähigung der Gemeindebehörde ihres Wohnortes nachzuweisen ist. Von der Aufbringung dieser 5000 Unterschriften kann abgesehen werden, wenn die Volksbewegung einer Vereinigung den Antrag stellt und glaubhaft macht, daß ihn 100.000 ihrer stimmberechtigten Mitglieder unterstützen. Über die Zulassung des Antrages entscheidet dann der Reichsminister des Innern. Wird er zugelassen, so veröffentlicht ihn der Reichsminister im Reichsanzeiger und setzt dabei Beginn und Ende der Eintragungszeit fest. Die Eintragungszeit beginnt frühestens zwei Wochen nach Veröffentlichung der Zulassung. Die Eintragungszeit selbst, d. h. die Zeit der Auflegung der Eintragungslisten, soll in der Regel 14 Tage umfassen. Nach der Veröffentlichung durch den Reichsminister des Innern kann der Antrag nicht mehr geändert werden, aber bis zum Ablauf der Eintragungszeit jederzeit zurückgenommen werden.

Alle Gemeindebehörden müssen innerhalb der Eintragungszeit allen Eintragungsberechtigten Gelegenheit geben, sich in die Listen eigenhändig einzutragen. Die Eintragung muß enthalten Vor- und

Nachnamen, bei verheirateten oder verheiratet gemessenen Frauen auch den Geburtsnamen, Beruf und Wohnung.

Eintragungsberechtigt ist jeder Reichstagswähler, also alle 20-jährigen Deutschen männlichen und weiblichen Geschlechts,

die in der Wählerliste eingetragen sind. Erklärt ein Eintragungsberechtigter, daß er nicht schreiben kann, so wird seine Unterschrift durch die Festsetzung dieser Erklärung ersetzt. Im Gegensatz zum Volksentscheid ist also das Befahren des Volksbegehrens öffentlich, d. h. jeder Unterzeichner des Volksbegehrens muß seinen Namen, Beruf und Wohnung öffentlich in die Eintragungslisten einzeichnen.

Die Kosten der Herstellung der Eintragungslisten und ihrer Versendung an die Gemeindebehörden fallen den Antragstellern zur Last. Die übrigen Kosten trägt das Reich. Da diese Herstellung- und Versendungskosten höchstens 20.000 Mark betragen, bilden sie kein Hindernis eines Volksbegehrens durch eine Volksbewegung.

Nach diesen Erläuterungen wird es wohl jedem klar sein, daß die bevorstehende einheitliche Kampagne für das Volksbegehren zwecks Einleitung eines Volksentscheides für die entschädigungslose Enteignung der Fürsten ohne weiteres gelingen wird. Denn die hierfür erforderlichen vier Millionen Stimmen werden sicher leicht aufzubringen sein trotz der Erwartungen Sabotage durch manche Landesregierungen und viele Gemeindebehörden, die sicherlich versucht werden, durch eine Beschränkung der Auflegung der Eintragungslisten diese Eintragung zu erschweren.

Alles in allem sind also die Aussichten für das eingeleitete Volksbegehren außerordentlich günstig, wenn organisatorisch und politisch alle Kräfte der Arbeiterklasse angepornt werden und in zähem Kleinkampf auch die Sabotage der Bürokratie überwunden wird.

## Ist entschädigungslose Enteignung Verfassungsänderung?

Die Monarchisten wenden gegen den Gesetzentwurf auf entschädigungslose Enteignung ein, daß er der Verfassung widerspreche. Nun besagt die Reichsverfassung in Artikel 153 vollkommen klar: „Eine Enteignung kann nur zum Wohle der Allgemeinheit und auf gesetzlicher Grundlage vorgenommen werden. Sie erfolgt gegen angemessene Entschädigung, soweit nicht ein Reichsgesetz etwas anderes bestimmt. Wegen der Höhe der Entschädigung ist im Streitfalle der Rechtsweg bei den ordentlichen Gerichten offen zu halten, soweit Reichsgesetze nichts anderes bestimmen. Enteignung durch das Reich gegenüber Ländern, Gemeinden und gemeinnützigen Verbänden kann nur gegen Entschädigung erfolgen.“

Nach dem absolut klaren und eindeutigen Wortlaut der Verfassung ist entschädigungslose Enteignung möglich, sofern sie durch Reichsgesetz ausgesprochen wird. Durch Reichsgesetz kann auch der Rechtskreis vollkommen ausgeschaltet werden. Nur dann, wenn Länder, Gemeinden und gemeinnützige Verbände enteignet werden sollen, muß eine Entschädigung gezahlt werden. Die ehemaligen Fürstentümer tragen aber nicht diesen öffentlichen Charakter, und bestehen aus reinen Privatpersonen.

## Die Demokraten gegen Volksentscheid

Der Demokratische Zeitungsdienst veröffentlicht eine Erklärung, wonach die Demokraten zusammen mit den übrigen bürgerlichen Parteien die entschädigungslose Enteignung nicht unterstützen werden. Die Demokraten empfehlen schon jetzt ihren Anhängern sich der Stimmabgabe beim Volksentscheid zu enthalten.

Es bleibt natürlich abzuwarten, ob die meist aus Kleinbürgerlichen Kreisen bestehenden Anhänger der Demokratischen Partei dieser Losung folgen werden. Wir sind davon überzeugt, daß die überwiegende Masse der bürgerlichen Demokraten diese zugunsten der Fürsten eingenommene Stellung ihrer Parteileitung pervertieren und für den Volksentscheid stimmen werden.



## Die hungernden Arbeitslosen für entschädigungslos Fürstenenteignung

Arbeitslose als Austeuer: objektiv der Arbeiter...

Die erhalten nachstehenden Briefe von Arbeitlosen der Umgebung bekannt gegeben, daß bei der Entscheidung über die Arbeitslosenversicherung, welche von beiden Gemeinden sofort erlassen zu werden hat, die Arbeitslosen der Schichtarbeit ganz unberücksichtigt zu lassen, was die Arbeitslosen der Schichtarbeit in der Umgebung und Vorarbeiten genaugen genau über die Verhältnisse stellen. Folgende Abschlüsse wurden aufgestellt:

1. Zusätzlicher Stundenlohn für Nacht- und Sonntagsarbeiten mit sozialen Zulagen.
2. Vorkauf von Arbeitsleistungen durch die Verwaltung.
3. Wohnzulage oder Wohnung.
4. Keine Entschädigung, da die überlebenden Arbeitlosen keine Arbeiter sind.

Am den Arbeitslosenrat Herr Wald, Herr in Dombrowa. In Ihrem Schreiben vom 14. d. Mts. welches heute morgen in meine Hände... Ich werde mich nach dem besten Willen bemühen, die Interessen der Arbeitslosen zu vertreten... Die Arbeitslosen sind ein Opfer der Greiserei der Fürsten... Sie sollen die Früchte der Arbeit genießen, die die Arbeiter durch ihr Schweiß und Blut erzielt haben.

Die Arbeitslosen in Höhe mindestens 30 Proz. des Tariflohnes. Jedem der Arbeitslosenversicherung für die gesamte Dauer der Arbeitslosigkeit... Die Arbeitslosen sind ein Opfer der Greiserei der Fürsten... Sie sollen die Früchte der Arbeit genießen, die die Arbeiter durch ihr Schweiß und Blut erzielt haben.

Die Arbeitslosen werden nunmehr die ungenutzten Ansprüche der Arbeitslosen in Höhe mindestens 30 Proz. des Tariflohnes... Die Arbeitslosen sind ein Opfer der Greiserei der Fürsten... Sie sollen die Früchte der Arbeit genießen, die die Arbeiter durch ihr Schweiß und Blut erzielt haben.

Wann sollen Arbeiter anders behandelt werden als entschädigungslos Arbeiter? Die Arbeitslosen sind ein Opfer der Greiserei der Fürsten... Sie sollen die Früchte der Arbeit genießen, die die Arbeiter durch ihr Schweiß und Blut erzielt haben.

### Ordnungen und Arbeitslosigkeit

Im Kreisverband sind billige, die Schmelzer Epner in... Die Arbeitslosen sind ein Opfer der Greiserei der Fürsten... Sie sollen die Früchte der Arbeit genießen, die die Arbeiter durch ihr Schweiß und Blut erzielt haben.

### Bildet Aktionsausschüsse zum Kampf gegen die Wirtschaftskrise

Kollegen im Betrieb! Dem Druck der Massen unter Führung der Kommunisten ist es gelungen, den ADGB zu veranlassen, gemeinsam mit der SPD und GPD, den Kampf gegen die Wirtschaftskrise aufzunehmen... Die Arbeitslosen sind ein Opfer der Greiserei der Fürsten... Sie sollen die Früchte der Arbeit genießen, die die Arbeiter durch ihr Schweiß und Blut erzielt haben.

### Die Zahl der Arbeitslosen beträgt in Landesht. (Stadt) 300

Die Zahl der Arbeitslosen beträgt in Landesht. (Stadt) 300... Die Arbeitslosen sind ein Opfer der Greiserei der Fürsten... Sie sollen die Früchte der Arbeit genießen, die die Arbeiter durch ihr Schweiß und Blut erzielt haben.

### Unterhändige Abzüge von der Arbeitslosenunterstützung

Das dem Kreisrat wurden von mehreren Arbeiter-Korrespondenten folgende ungesetzliche Abzüge berichtet... Die Arbeitslosen sind ein Opfer der Greiserei der Fürsten... Sie sollen die Früchte der Arbeit genießen, die die Arbeiter durch ihr Schweiß und Blut erzielt haben.

### Der Mann führt die Wirtschaft, die Frau arbeitet im Betrieb

Der Direktor kann nicht... Die Arbeitslosen sind ein Opfer der Greiserei der Fürsten... Sie sollen die Früchte der Arbeit genießen, die die Arbeiter durch ihr Schweiß und Blut erzielt haben.

Der Direktor kann nicht... Die Arbeitslosen sind ein Opfer der Greiserei der Fürsten... Sie sollen die Früchte der Arbeit genießen, die die Arbeiter durch ihr Schweiß und Blut erzielt haben.

### Ordnungen und Arbeitslosigkeit

Im Kreisverband sind billige, die Schmelzer Epner in... Die Arbeitslosen sind ein Opfer der Greiserei der Fürsten... Sie sollen die Früchte der Arbeit genießen, die die Arbeiter durch ihr Schweiß und Blut erzielt haben.

### Bildet Aktionsausschüsse zum Kampf gegen die Wirtschaftskrise

Kollegen im Betrieb! Dem Druck der Massen unter Führung der Kommunisten ist es gelungen, den ADGB zu veranlassen, gemeinsam mit der SPD und GPD, den Kampf gegen die Wirtschaftskrise aufzunehmen... Die Arbeitslosen sind ein Opfer der Greiserei der Fürsten... Sie sollen die Früchte der Arbeit genießen, die die Arbeiter durch ihr Schweiß und Blut erzielt haben.

### Die Zahl der Arbeitslosen beträgt in Landesht. (Stadt) 300

Die Zahl der Arbeitslosen beträgt in Landesht. (Stadt) 300... Die Arbeitslosen sind ein Opfer der Greiserei der Fürsten... Sie sollen die Früchte der Arbeit genießen, die die Arbeiter durch ihr Schweiß und Blut erzielt haben.

### Unterhändige Abzüge von der Arbeitslosenunterstützung

Das dem Kreisrat wurden von mehreren Arbeiter-Korrespondenten folgende ungesetzliche Abzüge berichtet... Die Arbeitslosen sind ein Opfer der Greiserei der Fürsten... Sie sollen die Früchte der Arbeit genießen, die die Arbeiter durch ihr Schweiß und Blut erzielt haben.

# Breslau

## Die Kriegsgesetz als Präventivmaßnahme

Die Verlesung des Internationalen Bundes des Arbeiterkongresses...

Die Verlesung des Internationalen Bundes des Arbeiterkongresses...

## Wunderliche Kundgebung durch den Parteivorsitzenden

Das Volksgesetz macht bekannt: Der in Trebnitz wohnende, kaum 20-jährige...

Angesichts der umfangreichen Betätigungen dieses Mannes bleibt es unerklärlich, daß er noch nicht hinter Schloß und Riegel ist.

## Geldschätzungen im Film

Die besten Waffen für die kapitalistische Diktatur liefert die Filmindustrie. Das gilt besonders für die nationalen Filme...

Das Publikum, das sehr spärlich erschienen war, man konnte im großen Saal des Weltbühnen-Kino bis Perionen zählen...

Sitzung. Erwerbslosenversammlung. Am 19. tagte hier eine von etwa 2000 Erwerbslosen behandelte Versammlung...

## Parteiveranstaltungen

- Breslau: Die erwerbslosen Genossen und roten Frontkämpfer treffen sich...

## Roter Frontkämpfer-Bund

- Breslau: Spielleute der Ortsgr. mit Instrumenten Sonntag vorm. 9 Uhr...

## Sonstige Organisationen

- KS. Bezirksverband. Mittwoch 8 Uhr im Büro Sitzung.

Die Erwerbslosenversammlung am 19. tagte hier eine von etwa 2000 Erwerbslosen behandelte Versammlung...

Die Versammlung nahm am Schluss eine Reihe von Entschlüssen...

## Arbeiter, Angekündigte, Beamte, Erwerbslose, Mieter Opfer des Krieges, Opfer der Inflation! Heraus zur Demonstration am 27. Januar

In Breslau treffen sich alle Bezirke in den nachstehend angeführten Reichstreifpunkten...

- West: Wilmersdorf 545 von Franz, Tauentzienstraße 173.

In Waldenburg nachmittags 5 Uhr, am Zschauer Weid.

In Grottkow nachmittags 4 Uhr. Sammelplatz für die Grottkower...

In Grottkow nachmittags 4 Uhr. Sammelplatz für die Grottkower...

- Görlitz, abends 6 1/2 Uhr, auf dem Ring.

Gegen Fiskusabschaffung - für reibende Entlohnung durch Volksentscheid...

Alle Ausgebildeten und Unterdrückten sammeln sich in einheitlicher Front...

## Achtung, Mitglieder der Internationalen Arbeiter Hilfe

Die Ortsgruppen sind auf Anordnung des Landesverbandes zur Befestigung...

In Breslau beteiligt sich alles am 27. Januar auf dem Neumarkt...

# Görlitz

## Wiederholung der Not der Erwerbslosen

Die Erwerbslosen sind in der Not. Die Not der Erwerbslosen...

Zur Aufführung von Wagner's „Meistersinger“ im Stadttheater.

Schiller's vollstimmiger Humor zeichnet seine Worte aus die la nach dem Meisterlied...

Hans Sachs war eben auch kein Trauerlied. Seine beiden Söhne...

Sachs aber war auch ein ernstlicher Mahner. Er konnte wohl die Mithras...

Wer unruhig ist, will nicht lehren, Der kommt im Land zu großen Ehren...

Der Meistergesang der Handwerker verdrängt den Minnesang des untergehenden Rittertums...

Zahlung der Zufahrtent.

Vom Internationalen Bund der Arbeitsbeschäftigten wird uns geschrieben:

Durch die Götlicher Zeitungen ging vorige Woche ein Artikel des Reichsbundes...

Görlitz. Eine Ruh-gastant. In Sieben wurde mittels Einbruch...

Landes. Alles verabte Selbstmord. Ein aufsehenerregender Todesfall ereignete sich...

## Sonstige Organisationen

Görlitz. Dienstag, den 26. d. M. 7 1/2 Uhr, findet im „Festsaal“...

1 Inseraten-Akquisiteur für sofort gesucht. Schriftliche Angebote an Schlesische Verlagsgesellschaft G.m.b.H. Breslau...

Sowjetsterne, Anhänger, Leninabzeichen Jugendabzeichen und Broschen sind eingetroffen. Zu haben bei der Schlesischen Verlagsgesellschaft G.m.b.H. Filiale Görlitz, Nikolaistraße 11.

